

# Altstadtfest: Alles, aber sicher!

34. Veranstaltungsaufgabe vom 27. bis 29. Juni trotz größerem Organisationsaufwand ohne Programmabstriche

**Guido, Bloas & Co: Ein Wiedersehen und -hören mit alten Publikumsliebungen bringt das 34. Altstadtfest vom 27. bis 29. Juni. Die 2013 verschärften Sicherheitsanforderungen sorgen diesmal nicht für Programmabstriche.**

Von unserem Redakteur Roland Morgen

Trier. Sieht aus wie Marius Müller-Westernhagen, hampelt genauso und klingt auch noch so. Ist er aber nicht. Andreas Graumnitz (59) heißt der Sänger, der beim Altstadtfest 2012 auf der Hauptmarkt-Bühne die fast perfekte Illusion einer MMW-Show lieferte. Das Publikum tobte vor Entzücken, und der aus Triers Partnerstadt Weimar stammende Wahl-Berliner versprach, 2013 wiederzukommen. Aber Pustekuchen: Das 33. Altstadtfest ging ohne MMW-Double über die Bühne.

„Wir hätten ihn damals gerne engagiert, konnten ihn uns aber nicht leisten“, bedauert Altstadtfest-Cheforganisatorin Lissy Backes (46) von der Trier Tourismus Marketing GmbH (TTM). Rund 220 000 Euro aus Standgebühren und Sponsoring standen den Altstadtfest-Machern des Rathauses 2013 zur Verfügung, 20 Prozent davon mussten in Si-



Sollte schon 2013 wiederkommen und ist diesmal wirklich beim Altstadtfest dabei: Andreas Graumnitz mit seiner Marius-Müller-Westernhagen-Show. TV-FOTO: ARCHIV/ROLAND MORGEN

cherheitsmaßnahmen investiert werden – so viel wie noch nie. In diesem Jahr sieht es ähnlich aus. Seit der Love-Parade-Katastrophe 2010 in Duisburg (21 Tote, mehr als 500 Verletzte) wachsen die behördlichen Sicherheitsanforderungen. So wiesen beim Altstadtfest 2013 große Spannplakate mit der Aufschrift „Notausgang“ in luftiger Höhe auf die Fluchtwege hin. Eine kurzfristige Forderung der Feuerwehr, der die Festorganisatoren nur deshalb einigermaßen preiswert nachkommen konnten, weil sie die Be-

festigungsvorrichtungen der Weihnachtsbeleuchtung nutzten. „In diesem Jahr werden die Wegweiser etwas dezenter ausfallen“, kündigt Lissy Backes an.

Fluchtwege ausschildern – das ist nur einer von vielen Punkten in dem von der TTM entwickelten stattlichen Katalog über Sicherheitskonzepte für das Großfest (bis zu 100 000 Besucher an drei Tagen, 125 Essens- und Getränkestände). Darin werden unter anderem Verantwortlich- und Zuständigkeiten geregelt, klare Vorgaben zu Absperrungen ge-

macht und Meldekettens festgelegt. „Bombendrohung, Unwetter, Brand oder Stromausfall – wir müssen auf alle Unwägbarkeiten vorbereitet sein.“

Eine mögliche Schwachstelle wurde bereits 2012 ausgemerzt: Die Verantwortlichen für die vier großen Bühnen, die Veranstaltungsleitung und die Sanitätsdienste stehen via Walkie-Talkie (Handsprechfunkgeräte) miteinander in Kontakt, um im Notfall einer Überlastung der Mobilfunknetze vorzubeugen.

Frohe Kunde für die Fans von

Andreas Graumnitz alias Andreas Marius Weitersagen: Beim 34. Altstadtfest (27. bis 29. Juni) ist er mit von der Partie – Samstagabend auf der Kornmarkt-Bühne. Gage? „Freundschaftspreis!“

Die Leienecker-Bloas hat die TTM für die Stadtwerke-Bühne auf dem Hauptmarkt verpflichtet. Die Mundart-Rockband tritt am Samstagabend erstmals gemeinsam mit dem 55-köpfigen Kreisorchester Trier-Saarburg auf.

Die Konzerte weiterer Publikumsliebungen sind dank Sponsorenhilfe gesichert. Guido Horn & die orthopädischen Strümpfe rocken am Freitagabend an der Porta Nigra, engagiert von SWR 4. Parallel dazu bietet Radio RPR auf seiner Bühne auf dem Domfreihof die Landauer Show-Band Die dicken Kinder auf. Der Kornmarkt mit der RTL-Bühne ist erneut auch Schauplatz der jährlichen Tour von Bands aus den QuattroPole-Städten (aus Trier dabei: Wollmann & Brauner und Jochen Leuf). Den Kornmarkt, der seit 2009 zur Altstadtfest-Zone gehört, „bespielt“ wie gehabt der Gastronom Eric Naunheim. Der 47-Jährige kündigt ein „Malle für alle“-Party-Programm an, inklusive Auftritt von Micky Krause am Sonntag.

## Römer und Kelten auf der Festung Ehrenbreitstein

**Koblentz/Wintrich/Bitburg.** Wenn Kelten, Römer, Ritter, barocke Damen und Soldaten aus Preußen sich zeitgleich auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz tummeln, dann sind Histrorienspiele. Noch bis Sonntag kann man sich Vorführungen, Kämpfe, aber auch Alltag und normales Lagerleben anschauen. Zudem gibt es einen mittelalterlichen Markt. Kinder können auch vieles selbst ausprobieren. Unter anderem sind die Milites Bedenses aus Bitburg und die Vigilia Romana Vindriacum aus Wintrich mit von der Partie. Die Seilbahn fährt jeweils eine halbe Stunde länger, am Samstag bis 22.30 Uhr und am Sonntag bis 19.30 Uhr. *red*

• **Öffnungszeiten:** Samstag, 31. Mai, 10 bis 22 Uhr; Sonntag, 1. Juni, 10 bis 19 Uhr. **Preise:** für Erwachsene 12 Euro (ermäßigt 10,50 Euro), Kinder zwischen 7 und 18 Jahren 7 Euro, Jüngere haben freien Eintritt. Familienkarten gibt es für einen Erwachsenen und bis zu vier Kinder für 18 Euro, für zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder 28 Euro.

PRODUKTION DIESER SEITE: ILSE ROSENSCHILD

## Ihre Meinung

KULTURPOLITIK

### Eine Erinnerung an würdiges Erinnern

Zum Artikel „Zukunft ohne Brunnen“ (TV vom 17. Mai) schreibt dieser Leser:

Macht man sich in Wittlich tatsächlich ernsthafte Gedanken über die verschwundenen Scherl-Kraniche? Sie wurden 2004 das erste Mal gestohlen. 2007 hat man unglaublicher Weise dieses Werk mit dem Bezug zur Ikonographie der NS-Kunst rekonstruiert. Wenn nun Metalldiebe die Kraniche wieder entwendet haben, sollte man den Fehler einer erneuten Rekonstruktion vermeiden.

Frau Baumüller-Scherl fordert Erinnerung. Aber doch bitte keine unreflektierte Glorifizierung eines stadtbekanntes NS-Künstlers, der neben der Parteimitgliedschaft auch durch den Offiziersrang des Oberscharführers der Hitlerjugend ausgezeichnet war. Scherl-Erinnerungsobjekte hat Wittlich mehr als genug. Wenn Frau Baumüller-Scherl in dem Kranich einen Ikarus sieht, kann ich ihr nur raten, in Ovids Metamorphosen oder einem Bruegel-Katalog nachzusehen. Ein Kranich wird nicht zu einem

antiken Knaben, nur weil man es möchte und beide Federn besitzen. Sie träumt sich in ein willkürliches Arkadien, um sich der wahren Ikonographie nicht zu stellen. Erinnern sollten sich die Wittlicher an den Vortrag von Dr. Jessewitsch in der alten Synagoge im Jahr 2010. Er hatte dort auf die Bedeutung der Kraniche in der Ikonographie der NS-Kunst hingewiesen. Die Kulturpolitik der Stadt gleicht einer Bevormundung: Moderne Kunst soll aus der Stadt ferngehalten werden, damit Scherl glänzt. Die Verleugnung der gesamten Fakten um Scherl wird immer toll dreister. Und keiner widerspricht.

Wenn man mit dem Rest-Kranich erinnern möchte, sollte man ihn Gunter Demnig geben. Da in Wittlich nun doch Stolpersteine verlegt werden, könnte er daraus die Plaketten stanzen. So würde aus Täter-Relikten ein Opfer-Gedenken.

Norbert Küpper, Köln

KOMMUNALREFORM

### Neutraler Name muss her

Zur geplanten Eingliederung der Verbandsgemeinde Manderscheid in die Verbandsgemeinde Wittlich-Land:

Nun wird sie also mit großer Wahrscheinlichkeit kommen, die Fusion von VG Wittlich-Land und VG Manderscheid, auch wenn die beiden noch existierenden VGen dagegen auf Steuerzahlers Kosten prozessieren. Ob der gemeinsame Name VG Wittlich-Land dann noch angebracht ist, darf bestritten werden. Bei „VG Wittlich-Land“ ist die namensgebende Stadt noch nicht einmal in der VG, die Bezeichnung „-Land“- bezeichnet die restlichen Orte zu Anhängseln und klingt nach Anschluss Manderscheids. Die Manderscheider werden sie nie in der VG Wittlich-Land zu Hause fühlen. Deshalb schlage ich den Namen VG Liesertal vor, denn er ist neutral, weist hin auf die Schönheiten der Landschaft und ist werbewirksam.

Ernst Hanrath, Bruch

GLAUBE IM ALLTAG

### Baustellen

Autobahnfahrt. Plötzlich ein Hinweisschild auf eine Baustelle. Die Verkehrsteilnehmer reduzieren die Geschwindigkeit ihrer Fahrzeuge, die Fahrbahn wird verengt. Bei hohem Verkehrsaufkommen bilden sich öfter zum Leidwesen der Autofahrer und der Mitfahrer Staus. Irgendwann lösen sie sich wieder auf Grund einer durchdachten Regulierung auf und alle steuern ihren Zielort an.

Baustellen gibt es nicht nur auf den Straßen, Autobahnen und beim Hausbau. Auch im übertragenen Sinne spricht man öfter von Baustellen, wenn komplexe Probleme im privaten, öffentlichen und in sonstigen Bereichen sich stellen, deren Lösungen viel Zeit, Energie und Teamwork benötigen. Negativbeispiele gibt es genug.

Auch Glaubensgemeinschaften wie die katholische Kirche ste-



Dieter Stuff. FOTO: TV-ARCHIV

hen in der heutigen Zeit vor gewaltigen Problemen, für die wie bei Baustellen dringend Lösungen gesucht werden müssen.

Für mich sind das zum Beispiel der Umgang mit Geschiedenen und Wiederverheirateten, Fragen zur Sexualmoral, die Stellung der Frau in der Kirche, der Priesterangel, um nur einige innerkirchliche Baustellen zu nennen.

Als Autofahrer stört es mich, wenn ich keine offensichtlichen Fortschritte bei den Bauvorhaben sehe. Ich erwarte ein Ende der Einschränkungen und normale Fahrt.

So erwarte ich von der Institution Kirche, das Erkennen von dringlichen

Problemen in der christlichen Gemeinschaft und eine Auseinandersetzung im Sinne von Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Jesu Vorbild.

Viele Christen wünschen sich dies als Teil einer lebendigen christlichen Gemeinschaft wie auch eine eigene, aktive Teilnahme an den Problemlösungen.

Baustellen haben es so an sich, das sie etwas verbessern und verändern wollen. Ich wünsche mir, dass die Baustellen der Kirchen transparent gemacht, offen diskutiert und Lösungen zugeführt werden. So kann auch Kirche neues Vertrauen erwecken und Glaubwürdigkeit zurückgewinnen.

Dieter Stuff aus Ürzig ist Rektor im Ruhestand.

Anzeige

**„Zugabe, Zugabe...!“**

**rwe.de/meineRWE**

**RWE Kunden vergnügen sich günstiger!**

Bei Freizeitpark-Angeboten regelmäßig bis zu 30% sparen.

**VORWEG GEHEN**